



Marie-Luise Wulf **American Flag Project**

Einführung

„Ich gelobe Gefolgschaft der Flagge der Vereinigten Staaten von Amerika und der Republik, für die sie steht: einer Nation unter Gott, unteilbar, mit Freiheit und Gerechtigkeit für alle.“

Dieser Text wurde zur 400-Jahr-Feier der Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus geschrieben, für die Feier des Columbus Day an Schulen. Die amerikanische Flagge ist jedoch schon seit den Tagen der Revolution ein Symbol der amerikanischen Republik und ihrer Errungenschaften – eine Nation zu sein, die nicht auf ethnischer Herkunft, sondern auf den Ideen der Freiheit und Gerechtigkeit beruht und dem individuellen Streben nach Glück und deshalb gegenüber allen anderen Nationen als außergewöhnlich gilt.

Die Flagge verkörpert, was alle Amerikaner als wertvoll schätzen, an Werten teilen, an Treue gegenüber diesen Werten empfinden. Der amerikanische Soziologe Robert Bellah hat diese gemeinsamen Werte als amerikanische Zivilreligion bezeichnet: Das Aufziehen der Flagge ist ein zivilreligiöses Ritual, das nicht erst seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 die Solidarität der Amerikaner füreinander bestärkt, sondern in der amerikanischen Geschichte immer wieder vorkommt. Im Rahmen der amerikanischen Zivilreligion erhält die Flagge ihren heiligen Charakter gerade auch dadurch, dass sie die Opfer symbolisiert, die für die Erhaltung der gemeinsamen Werte gebracht werden.

Die Flaggen, die Marie-Luise Wulf gesammelt, und die Interviews, die sie mit ihren Besitzern geführt hat, geben ein beeindruckendes Zeugnis für diese alltäglich praktizierte Zivilreligion – in ihren unterschiedlichen Intensitätsgraden zwischen bloßen Gewohnheiten und elaborierter Reflektion. Sie geben uns einen direkten Zugang zu den Kräften, die die amerikanische Gesellschaft zusammenhalten.

Prof. Dr. Harald Wenzel

Introduction

“I pledge allegiance to the flag of the United States of America, and to the Republic for which it stands: one Nation under God, indivisible, with Liberty and Justice for all.”

This text was written on the occasion of the 400th anniversary of Christopher Columbus' discovery of America, for the Columbus Day celebration at schools. Since the days of the revolution, however, the American flag has always been a symbol of the American republic and its achievements – to be a nation based not on ethnic origins but on the ideas of freedom, justice and on the individual pursuit of happiness, a nation that is deemed exceptional among all nations.

The flag embodies what is valuable for all Americans, what values they share and feel loyal to. The American sociologist Robert Bellah has called these common values the American civil religion. Flying the flag is a civil-religious ritual which strengthens the solidarity Americans feel for each other – a strengthening of solidarity that is not a consequence of the terrorist attacks on September 11, 2001, alone, but is a recurring aspect of American history. As part of the American civil religion the flag acquires its holy meaning not least by symbolizing the sacrifice that has to be made for preserving the common values.

The flags that Marie-Luise Wulf has collected and the interviews she has conducted impressively bear witness to the everyday practice of that civil religion – in varying degrees of intensity, between habitual tradition and elaborated reflection. They give us a direct access to the forces that keep American society together.

Prof. Dr. Harald Wenzel



1



6



10



2



7



11



3



8



12



5



9



13



14



19



25



16



20



26



17



22



28



18



23



29



31



35



40



32



36



41



33



37



42



34



38



43

American Flag Project - 36 Fahnen, 43 Interviews

Im Rahmen eines einjährigen USA-Aufenthalts habe ich von Dezember 2003 bis Juli 2004 in Boston und Umgebung Interviews geführt, die ich mit der Videokamera dokumentiert habe.

Interviewen wollte ich Amerikaner, die die amerikanische Nationalfahne in der Öffentlichkeit zeigen: Fahnen an ihren Fenstern oder an Masten vor ihren Häusern, Aufkleber an Autos, T-Shirts etc. Zu Beginn des Projekts war die Voraussetzung für das Zustandekommen eines Interviews, dass meine Interviewpartner dazu bereit waren, mir ihre Fahnen nach den geführten Gesprächen für ein Ausstellungsprojekt in Deutschland zur Verfügung zu stellen.

Ich fand meine Interviewpartner bei Streifzügen durch meine nähere Umgebung. Ich klingelte an den Häusern oder sprach die Menschen auf der Straße an. Manchmal wurde ich nach einem Interview weiterempfohlen.

Außerdem inserierte ich in kleinen Stadtteilzeitungen und bat Fahnenbesitzer um ihre Teilnahme an dem Projekt. Das Goethe-Institut in Boston unterstützte das Projekt, indem es meine Suchaktion auf seiner Website veröffentlichte. Dadurch fand ich weitere Interviewpartner, die bereit waren, über ihre Fahnen zu sprechen und sie mir für mein Projekt zu überlassen.

Im Laufe des Projekts kontaktierten mich außerdem Amerikaner, die mit mir darüber reden wollten, warum sie ihre Fahne nicht hergeben könnten. Auch Amerikaner, die selbst keine Fahne hatten, sich aber für das Projekt interessierten, meldeten sich. Ich beschloss, auch diese Personen als Interviewpartner in mein Projekt aufzunehmen.

Ausgangsbasis für die Interviews war immer die Bedeutung, die die Fahne für den jeweiligen Gesprächspartner hat. Aus den daraus gegebenen Antworten entwickelten sich die Gespräche weiter. Dadurch sind sie sowohl inhaltlich als auch in ihrer

American Flag Project - 36 Flags, 43 Interviews

During a one-year stay in the USA, I conducted interviews in the greater Boston area from December 2003 to July 2004, which I recorded with a video camera.

I wanted to interview Americans who display the national flag in public: flags in their windows or hanging from poles in front of their houses, stickers on cars, T-shirts, etc. At the beginning of the project, I chose only interview candidates who were willing to give their flags to me following our talk so I could use them for an exhibition project in Germany.

I found people to interview on forays through my immediate surroundings. I rang people's doorbells or stopped them on the street. Sometimes after an interview people gave me tips on whom I could speak to next.

I also placed ads in small local papers, asking flag owners for their help with my project. The Goethe Institute in Boston supported the project by publishing my request on their website. This helped me to find additional interview partners who were prepared to talk with me about their flags and put them at my disposal for my project.

In the course of the project, a few Americans contacted me to tell me why they couldn't part with their flag. Even Americans who didn't have a flag but were nonetheless interested in the project spoke up. I decided to include these people in my project as well.

The point of departure for the interviews was always the significance the flag had for the person in question. The conversation then developed out of the answer to that question. This resulted in interviews of varying content and length. I proceeded according to my own interest in the person and the situation.

Watching all the interviews together, one can see that my questions changed, attributable in part to the new insights I had gained, and also to external events,

Länge sehr unterschiedlich. Ich folgte dabei meinen eigenen Interessen an den Menschen in der jeweiligen Situation.

Betrachtet man die Interviews insgesamt, so stellt man Veränderungen in meinen Fragestellungen fest, die zum Teil auf neue Erkenntnisse, zum Teil auf äußere, auch politische, Geschehnisse zurückzuführen sind. Sie dokumentieren in ihrer Gesamtheit einen Prozess, den ich durch diese Gespräche durchlaufen habe.

Geschenkt wurden mir insgesamt 36 Fahnen aus unterschiedlichen Materialien, in unterschiedlichen Größen, Farben und in unterschiedlichen Altersstadien. Sie haben damit eine Materialität, die bei der Idee „amerikanische Fahne“ gewöhnlich in den Hintergrund tritt, und verweisen damit auch auf ihre Besitzer und deren Geschichten.

including political developments. As a whole, the interviews document a process I went through in the course of the interviews.

People gave me a total of 36 flags made out of various materials, in different sizes, colors and stages of wear. They have a materiality that is usually eclipsed by other considerations when we think of the idea of the “American Flag,” and hence make tangible reference to their owners and their stories.

Impressum

Herausgeber / Editor

John F. Kennedy-Institut für Nordamerikastudien, Berlin

Copyright für die Einführung / Copyright for the introduction

© Prof. Dr. Harald Wenzel, 2008

Transkript / Transcription

Gary Sprague

Copyright für die Publikation / Copyright for the publication

© Marie-Luise Wulf 2008

Alle Rechte vorbehalten. / All rights reserved.

Übersetzung des Textes von Marie-Luise Wulf

Translation of the text by Marie-Luise Wulf

Jennifer Taylor

Kontakt / Contact

Marie-Luise Wulf

Ölbergstraße 15

50939 Köln

Germany

Tel/Fax: +49 - (0)221 - 430 22 62

Mobil/Cell phone: +49 - (0)172 - 208 44 34

E-Mail: Marie-Luise.Wulf@web.de

www.marieluisewulf.de

Konzeption der Ausstellung und der Publikation

Concept of the exhibition and of the publication

Marie-Luise Wulf

Druck / Printed by

GHS Druck, Köln

Der Druck wurde gefördert von der

Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, Berlin

Printed with the support of the

Embassy of the United States of America, Berlin

ISBN 978-3-88646-057-1

Printed in Germany 2008

Diese Publikation erscheint im Rahmen der Ausstellung

„American Flag Project“

in der Bibliothek des John F. Kennedy-Instituts für Nordamerikastudien

17. November 2008 - 13. Februar 2009

This publication was published on the occasion of the exhibition

“American Flag Project“

in the library of the John F. Kennedy-Institut für Nordamerikastudien

November, 17, 2008 - February, 13, 2009

Kontakt / Contact

John F. Kennedy-Institut für Nordamerikastudien

Lansstraße 7-9

14195 Berlin

Germany

E-Mail: jfki@zedat.fu-berlin.de

